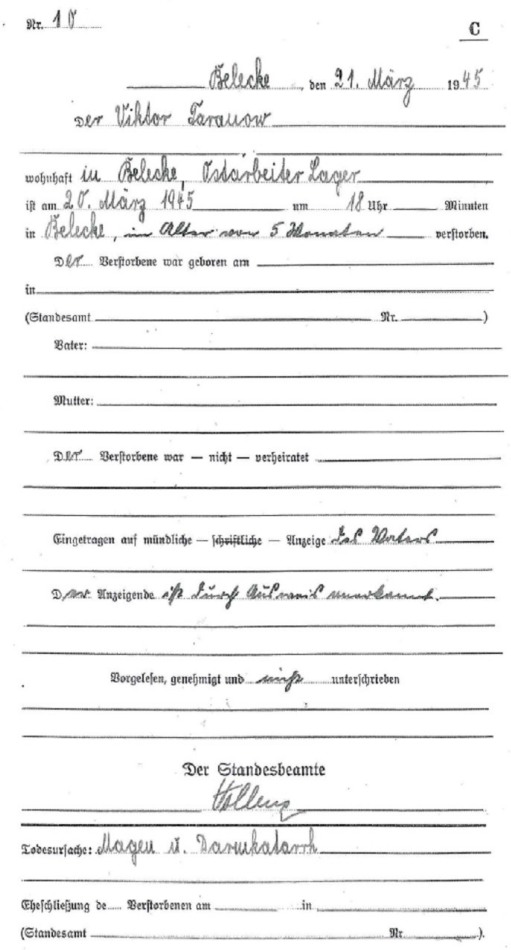
Nadja Thelen-Khoder

„Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben“ Onisko Schapitkos „Lagerführer“, merkwürdige Datumsangaben und noch ein „Unbekannter“ mit Ausweis: Viktor Tar(a)nows Vater



Nr. 10 C

Belecke, den 21. März 1945

der Viktor Taranow

wohnhaft in Belecke, Ostarbeiter Lager

ist am 20. März 1945 um 18 Uhr Minuten

in Belecke, im Alter von 5 Monaten verstorben.

Der Verstorbene war geboren am

in

(Standesamt Nr.)

Vater:

Mutter:

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Vaters

Der Anzeigende ist durch Ausweis anerkannt.

Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben

Der Standesbeamte

Todesursache: Magen u. Darmkatarrh

Eheschließung de Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.).

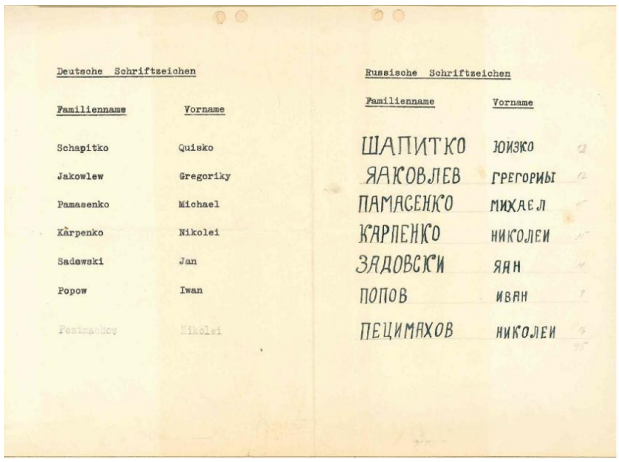
In der Akte E 222 im Stadtarchiv Warstein befinden sich die „Aufstellungen“ der „sowjetische(n) Gräber auf dem Friedhof der Stadt Belecke“, „auf dem Friedhof der Stadt Hirschberg“, „auf dem Friedhof der Gemeinde Waldhausen“ und zwei verschiedene der „sowjetische(n) Gräber auf dem Friedhof der Stadt Warstein“: einmal der sechs auf dem Friedhof an der Bilsteinstraße

- Gregoriy Jakowlew[1] (Sterbebuch-Nr. 63/1943), geb. 1893 in der Ukraine, gest. 2.8.1943, „Wohnort, Sterbeort Warstein, Ostarbeiterlager Warstein“,
- Nikolai Pezimachow[2] (Sterbebuch-Nr. 1/1945), geb. 3.3.1912, gest. 31.12.1944, „Wohnort, Sterbeort Warstein, Ostarbeiterlager Warstein“,

[1] „Grigoriy Jakowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51.-Nikolai-Pezimachow-und-Grigoriy-Jakowlew.pdf

[2] a.a.O.

- Nikolai Karpenko[3] (Sterbebuch-Nr. 110/1944), geb. 20.8.1927 in Sapowske, gest. 13.2.1944, „Wohnort, Sterbeort Warstein, Ostarbeiterlager Warstein“,
- Michael Pamasenko[4] (Sterbebuch-Nr. 73/1944), geb. 27.7.1912 in Charkold, gest. 2.9.1944, „Wohnort, Sterbeort Warstein, Ostarbeiterlager Warstein“,
- Iwan Popow[5] (Sterbebuch-Nr. 48/1945), gest. 2.3.1945, „Wohnort, Sterbeort Meschede, Blindenheim Warstein“, und
- Jan Sadowski[6] (Sterbebuch-Nr. 15/1945), geb. 1.5.1894 in Rara-Mazowinka, gest. 9.1.1945, „Wohnort, Sterbeort Warstein, Ostarbeiterlager Warstein“



Deutsche Schriftzeichen

Familienname	Vorname
Schapitko	Quisko
Jakowlew	Gregoriky
Pamasenko	Michael
Karpenko	Nikolei
Sadowski	Jan
Popow	Iwan
Pesimachov	Nikolei

Russische Schriftzeichen

Familienname	Vorname
ШАПИТКО	ЮИЗКО
ЯКОВЛЕВ	ГРЕГОРИЫ
ПАМАСЕНКО	МИХАЕЛ
КАРПЕНКО	НИКОЛЕИ
ЗАДОВСКИ	ЯАН
ПОПОВ	ИВАН
ПЕЦИМАХОВ	НИКОЛЕИ

[7]

und einmal der 71 Ermordeten auf dem „Russenfriedhof“ im Distrikt 29 des Revierförsterbezirks Freedfeld“[8] am „Melkeplätzchen“[9] vom 15.3.1950. „Auf *dem* Friedhof in Warstein“?

Zu Belecke sind acht Gräber verzeichnet: zunächst das von

1. Onisko Schapitko, geboren 15.2.1904 in Hubinicha, gestorben am 30.5.1944, beerdigt „Friedhofs-Abt. Nr. 4, Grab Nr. 1, Sterbeurkunde 10/1944, und dann noch die von

2. sieben Unbekannten, beerdigt „Friedhofs-Abt. Nr. 4, Grab Nr. 2-8, Sterbeurkunden 12-18/1951.

[3] „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im‚Ostarbeiterlager Stillenberg’, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf

[4] „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf

[5] „Iwan Popow und der ‚Glücksfall für Meschede’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/Iwan-Popow-und-der-Gl%C3%BCcksfall-f%C3%BCr-Meschede.pdf

[6] Patienten von Dr. Segin in Lagern: ‚Ostarbeiterlager Stillenberg’ und ‚Ostarbeiterlager Herrenberg’ – und andere Lager in Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/36.-Patienten-von-Dr.-Segin-in-Lagern.pdf

[7] Stadtarchiv Warstein, Akte E 222

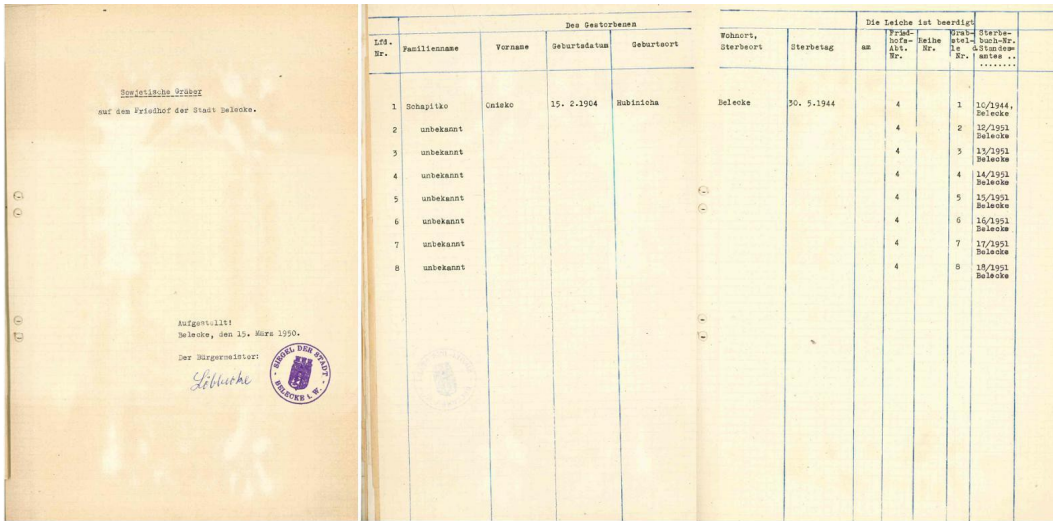
[8] Meldung der Todesfälle von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit vom 3.9.1939-8.5.1945 vom Forstamt in Warstein, 2.2.0.1 / 82393113, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf

[9] „Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit“ der Stadt Warstein, 2.2.2.9 / 77166756, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf

Zu Onisko Schapitko habe ich einiges finden können[10], die anderen Sieben tauchten bis jetzt nur in einer „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ des Bürgermeisters von Belecke vom 26.4.1946[11] auf mit dem Satz: „Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.“ Eine „Beurkundung“ sei „nicht erfolgt“.[12]

Zunächst kam mir nur die Tatsache ungeheuerlich vor, daß der Bürgermeister „im Monat April“ schrieb, also nicht, ob vor oder nach der Befreiung. „Im Monat April“ – unfaßbar! Waren „die Russen“ schon befreit oder noch sowjetische Zwangsarbeiter, die ihre verstorbenen Leidensgenossen selbst begraben mußten - wie diejenigen, die laut der Gräberliste der Landgemeinde Ramsbeck [13] Michail Marschalek und Sergej Antimanow irgendwo auf dem evangelischen Friedhof in Andreasberg nachts beerdigt haben[14]?

Dann verstand ich eine Datumsangabe nicht und hielt sie für einen Tippfehler.



Sowjetische Gräber
auf dem Friedhof der Stadt Belecke.

Aufgestellt!
Belecke, den 15. März 1950.
Der Bürgermeister:
Löbbecke

SIEGEL DER STADT BELECKE I. W.

Lfd. Nr.	Familienname	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort	Wohnort, Sterbeort	Sterbetag	am	Friedhofs-Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grabstelle Nr.	Sterbebuch-Nr. Standesamtes ....
		Des Verstorbenen					Die Leiche ist beerdigt				
1	Schapitko	Onisko	15. 2.1904	Hubinicha	Belecke	30. 5.1944		4		1	10/1944, Belecke
2	unbekannt							4		2	12/1951 Belecke
3	unbekannt							4		3	13/1951 Belecke
4	unbekannt							4		4	14/1951 Belecke
5	unbekannt							4		5	15/1951 Belecke
6	unbekannt							4		6	16/1951 Belecke
7	unbekannt							4		7	17/1951 Belecke
8	unbekannt							4		8	18/1951 Belecke

15

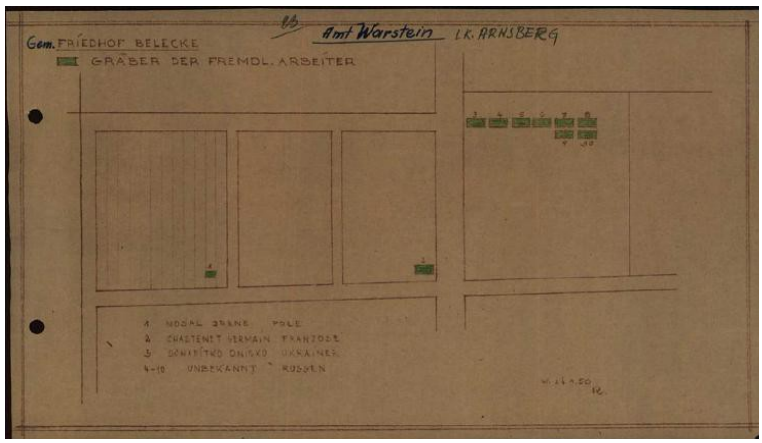
[10] „Onisko Schapitko. ‚Verbleib unbekannt’ (Ernst Siepmann)“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/25.-Onisko-Schapitko.-Verbleib-unbekannt-Ernst-Siepmann.pdf
[11] Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[12] Vollständige Abschrift in „Die Siepmann-Werke und die sieben ‚Unbekannten’ von Belecke“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/29.-Die-Siepmann-Werke-und-die-sieben-Unbekannten-von-Belecke.pdf
[13] Gräberliste der Landgemeinde Ramsbeck, 2.1.2.1 / 70792349, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[14] siehe „Sergej Antimanow und Iwan Silenko. Von Listen und Grabsteinen“ /https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/Sergej-Antimanow-und-Iwan-Silenko.-Von-Listen-und-Grabsteinen.pdf)
[15] Stadtarchiv Warstein, Akte 222; vollständige Anschrift in „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf

5	unbekannt	4	5	15/1951
6	unbekannt	4	6	16/1951
7	unbekannt	4	7	17/1951
8	unbekannt	4	8	18/1951“

Diese „Aufstellung“ („Sowjetische Gräber auf dem Friedhof der Stadt Belecke“) des Bürgermeisters datierte vom 15. März 1950, gab aber neben der von Onisko Schapitko (10/1944) sieben Sterbeurkunden von Unbekannte von 1951 an (12-18/1951). Also dachte ich, daß es sich bestimmt um die Sterbeurkunden 12-18 von 1950 handeln würde; da mir selbst auch immer wieder Tippfehler unterlaufen (Gott sei es geklagt!), hielt ich das zunächst für nicht weiter interessant.

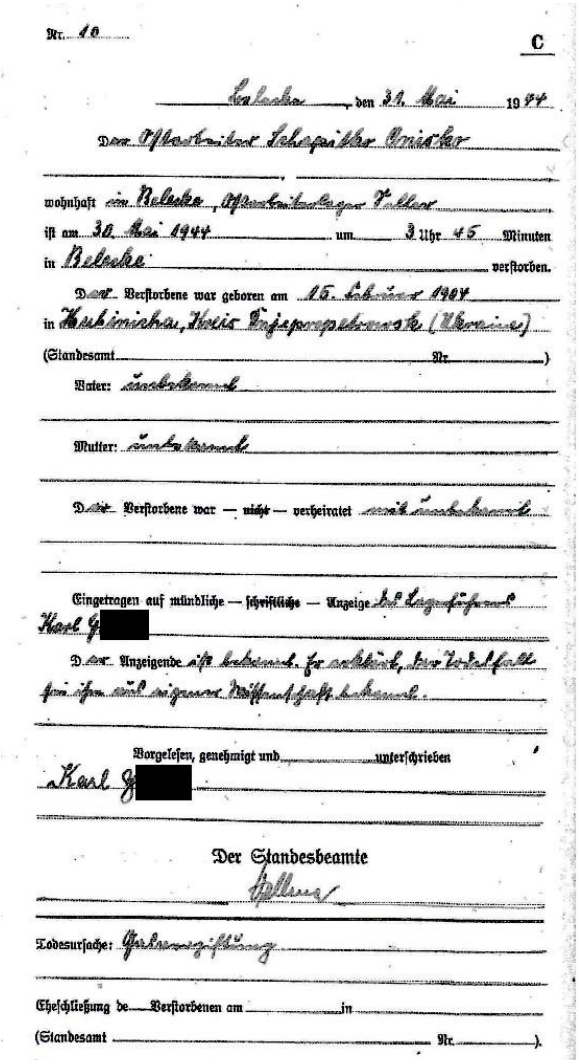
Andererseits: Tippfehler in solch einem amtlichen Dokument mit dem Siegel der Stadt Belecke? Also galt auch hier: „Sterbeurkunden? Zu den Akten bzw. Sterbebüchern!“ Und wer beschreibt mein Erstaunen, nachdem ich die Sterbeurkunden einsehen konnte? Da war zunächst die von Onisko Schapitko:

„Nr. 10. Belecke, den 31. Mai 1944
Der Ostarbeiter Schapitko Onisko, wohnhaft Belecke, Ostarbeiterlager Seller, ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten in Belecke verstorben. Der Verstorbene war geboren am 15. Februar 1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war verheiratet mit unbekannt. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Karl G.[16]. Der Anzeigende ist bekannt. Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Karl G.
Der Standesbeamte. Belecke, den 5. April 1946
Der Standesbeamte (Unterschrift)
Todesursache: Gasvergiftung“



17

[16] Name von mir gekürzt.
[17] Friedhof Belecke, Plan der „Gräber der fremdländischen Arbeiter“ vom 24.1.1950, 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



Nr. 10 C

Belecke, den 31. Mai 1944

Der Ostarbeiter Schapitko Onisko

wohnhaft in Belecke, Ostarbeiterlager Teller

ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten

in Belecke verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 15. Februar 1904

in Kubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine)

(Standesamt Nr.)

Vater: unbekannt

Mutter: unbekannt

Der Verstorbene war — ~~nicht~~ — verheiratet mit unbekannt

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Lagerführers

Karl G[redacted]

Der Anzeigende ist bekannt. Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Karl G[redacted]

Der Standesbeamte

Todesursache: Gasvergiftung

Eheschließung des Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.).

Im ITS in Bad Arolsen hatte ich einige Dokumente zu Onisko Schapitko gefunden, darunter auch seine Sterbeurkunde[18]; aber sie enthielt nicht den Namen des „Lagerführers“ (bei Gregoriy Jakowlew aus dem „Ostarbeiterlager Stillenberg“ war „der Anzeigende“ der „Lagerverwalter“[19]), und auch die „Todesursache“ stand dort nicht.

Seit dem 21. Mai 1944 war also die „Gasvergitung“ amtlich, von der Ernst Siepmann so gar nichts mehr wußte („Verbleib unbekannt“).

Und was sagten wohl die Sterbeurkunden der Sieben neben Onisko Schapitko auf dem Friedhof in Belecke, wo sie alle „verblieben“ waren?

Um es vorwegzunehmen: nicht viel. Oder um es genauer zu sagen: so wenig, wie ich bis jetzt noch in keiner Sterbeurkunde lesen durfte – jedenfalls über die Toten. Und um es ganz genau zu sagen:

[18] Sterbeurkunde für Onisko Schapiko, 2.2.2.8 / 77154160, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[19] siehe „Grigoriy Jokowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51.-Nikolai-Pezimachow-und-Grigoriy-Jakowlew.pdf

„Nr. 12
Belecke, den 16. April 1951
Der Unbekannte (Russe)
[alles Weitere ist durchgestrichen; eigene Anmerkung]
Eingetragen auf Anordnung der Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.
Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben.
Der Standesbeamte.
(Unterschrift)“
Todesursache:_____“

Diese Sterbeurkunden sagen mehr über ihr Datum aus als über die „Verstorbenen“, die „im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt“[20] worden waren. Denn der gleiche Text steht auf allen sieben Sterbeurkunden 12-18/1951.

Zum Verstorbenen steht wirklich nur „Der Unbekannte (Russe)“, sonst nichts. Ein riesiger Querstrich läßt die Möglichkeit, daß der „Unbekannte“ irgendwo „gewohnt“ haben oder geboren worden sein könnte, verschwinden. Und der Widerwille zeigt sich nicht nur durch dieses Durchstreichen aller möglichen Angaben, sondern auch durch die Betonung, daß die Amtsverwaltung der Stadt Warstein offenbar zweimal eine Anordnung ergehen lassen mußte, ehe diese Beurkundung erfolgte.

Und so ist denn nicht das angegebene Datum der Sterbeurkunden falsch, sondern das für den Tag der Aufstellung der Liste, unter dem das Siegel der Stadt Belecke steht.

[20] s.o.

Und dann gab es ja noch diese Liste über „Bürger der Vereinten Nationen, welche seit dem 3. September 1939 entweder willig oder unwillig in der britischen Zone ansässig gewesen sind, oder sich zeitweilig auf der Durchreise dort aufgehalten haben, aber von welchen bekannt ist, daß sie in der britischen Zone verstorben sind“ mit der „Nationalität UdSSR“, in der der Warsteiner Amtsdirektor am 15.8.1946 folgende Namen samt Sterbeurkunden nennt:

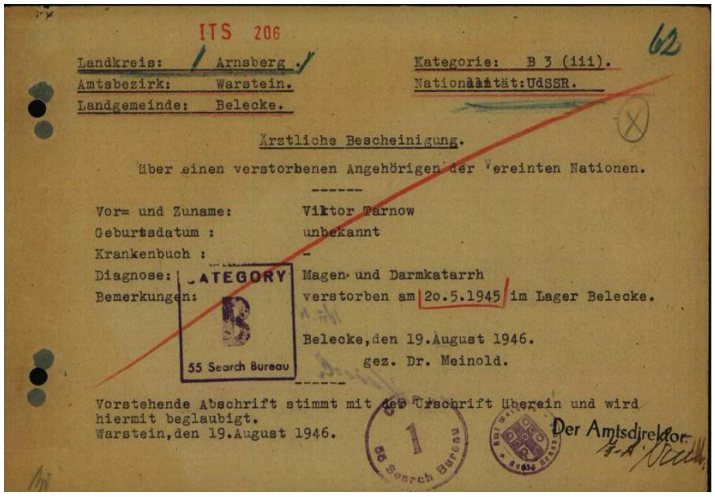
„Lfd. Nr.	Zuname, Vorname	Geburtsdatum	Sterbetag	Nr. des Sterbebuches
1	Jakowlew Gregoriy	1893	2.8.1943	63/1943, Warstein
2	Karpenko Nikolai	20.8.1927	13.12.1944	110/1943, Warstein
3	Pamasenko, Nikolai	27.7.1912	2.9.1944	73/1944, Warstein
4	Pezimachow Nikolai	3.3.1912	31.12.1944	1/1945, Warstein
5	Popow Iwan	unbekannt.	28.2.1945	48/1945, Warstein
6	Sadowski Jan	1.5.1894	9.1.1945	15/1945, Warstein
7	Schapitko, Onisko	15.2.1944	30.5.1944	10/1944, Belecke
8	Simonow, Iwan	12.3.1912	9.6.1945	101/1945, Warstein
9	Tarnow, Viktor	unbekannt.	20.3.1945	10/1945, Belecke“ [21]

Neben den obigen Sechs auf dem Gemeindefriedhof, Onisko Schapitko als einem der Acht vom Friedhof Belecke und Iwan Simonow, der auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofes“ der LWL-Klinik liegt (Sterbeurkunde Suttrop II 277/1945[22]),

[23]

[21] Liste verstorbener „RUS“ in Warstein und Belecke, 2.1.2.1 / 70574177, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[22] Was wohl in der Warsteiner (101/1945) steht?
[23] siehe „Die Grabsteine auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs‘“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Die-Grabsteine-auf-dem-Anstaltsfriedhof-klein.pdf

gibt es also noch Viktor Tarnow. Bisher gab es für mich zu diesem Namen nur diese „Ärztliche Bescheinigung“:


ITS 206

62

Landkreis: Arnsberg
Amtsbezirk: Warstein.
Landgemeinde: Belecke.

Kategorie: B 3 (iii).
Nationalität: UdSSR.

Ärztliche Bescheinigung.

über einen verstorbenen Angehörigen der Vereinten Nationen.

Vor= und Zuname: Viktor Tarnow
Geburtsdatum : unbekannt
Krankenbuch : -
Diagnose: Magen- und Darmkatarrh
Bemerkungen: verstorben am 20.5.1945 im Lager Belecke.

CATEGORY B 55 Search Bureau

Belecke, den 19. August 1946.
gez. Dr. Meinold.

Vorstehende Abschrift stimmt mit der Urschrift überein und wird hiermit beglaubigt.
Warstein, den 19. August 1946.

B 1 55 Search Bureau

Der Amtsdirektor.
i.A.

[24]

„Landkreis: Arnsberg. Kategorie: B 3 (111).
Amtsbezirk: Warstein. Nationalität: UdSSR.
Landgemeinde: Belecke.

Ärztliche Bescheinigung
über einen verstorbenen Angehörigen der Vereinten Nationen.

Vor- und Zuname: Viktor Tarnow
Geburtsdatum : unbekannt
Krankenbuch : -
Diagnose: Magen- und Darmkatarrh
Bemerkungen: verstorben am 20.5.1945 im Lager Belecke
Belecke, den 19. August 1946
gez. Dr. Meinhold[25]

Vorstehende Abschrift stimmt mit der Urschrift überein und wird hiermit beglaubigt.
Warstein, den 19. August 1946. Der Amtsdirektor.
i.A. (Unterschrift).“

Aber das Todesdatum stimmt nicht mit der Liste überein. Nun erzählt die angegebene Sterbeurkunde (Belecke 10/1945), mit der diese Datei beginnt:

Nr.10
Belecke, den 21. März 1945
Der Viktor Taranow, wohnhaft in Belecke, Ostarbeiterlager, ist am 20. März 1945 um 18 Uhr in Belecke im Alter von 5 Monaten verstorben. Der Verstorbene war geboren am_____ in _____ (Standesamt _____ Nr. __).
Vater:_____
Mutter: _____
Der Verstorbene war nicht verheiratet.
Eingetragen auf mündliche Anzeige des Vaters.

[24] Ärztliche Bescheinigung über Viktor Tarnow, 2.2.2.2 / 76883062, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[25] Zuerst hatte ich mich gedacht, wieder von meinen Großvater zu lesen, der mit Vornamen Meinolf hieß.

Der Anzeigende ist durch Ausweis anerkannt.
Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben.
Der Standesbeamte
(Unterschrift)
Todesursache: Magen und Darmkatarrh“

Diese Sterbeurkunde wirft mehrere Fragen auf.

1. Sie ist in verschiedenen Handschriften geschrieben. Warum?
2. Wenn Viktor Tar(a)now fünf Monate alt war: Warum gibt es keine Geburtsurkunde bzw. kein Geburtsdatum?

Klammer auf:

„Landkreis Meschede Nr. 194/1944
Die Valentina Woronina, griechisch-katholisch, wohnhaft in Wennemen, Ostarbeiterlager, ist am 11. Oktober 1944 um 19 Uhr 45 Minuten in Meschede verstorben.
Die Verstorbene war geboren am 3. August 1944 in Wennemen (Standesamt Calle Nr. 24/1944).
Vater: Ostarbeiter Michail Woronina, wohnhaft in Wennemen -
Mutter: Nina Worowina geborene Echremow, zuletzt wohnhaft in Wennemen –
Meschede, den 17. Mai 1946
Der Standesbeamte“[26]
Handschriftlich auf der Rückseite: „Waldfriedhof Meschede ohne Nummer“.

Klammer zu.

[26] Sterbeurkunde von Valentina Woronina, 2.2.2.4 / 77108193, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Und 3.:

„Der Anzeigende“ ist nicht der „Lagerführer“ oder „Lagerverwalter“, sondern der Vater, der „durch Ausweis anerkannt“ ist. Warum wird er nicht bei „Vater“ angegeben, und wer war die Mutter? Warum unterschrieb er diese Sterbeurkunde nicht?

Menschen, die man sogar ihrer Namen beraubte. Als „Laufende Nummern“ geistern sie durch mein Herz, meinen Verstand und meine Seele, sie jammern und klagen und irren ruhelos umher. Ich suche sie und ihre Namen und begreife immer stärker, was damit gemeint ist, wenn man sagt: Gott hat Dich bei Deinem Namen gerufen.

Eine Beurkundung durch eine Sterbeurkunde sagt meistens viel mehr als eine Liste, und plötzlich liest sich ein Dokument in der Akte E 222 im Stadtarchiv Warstein für mich anders:

„Kreisverwaltung Arnsberg — Arnsberg, den 29. August 195o.
Amt für Schwerbeschädigte
44.6.2 — [Stempel: „Amt Warstein,
An die Stadt- und Amtsverwaltungen — 2.SEP.1950“]
im Kreise

Betr.: Pflege und Unterhaltung der sowjetischen Gräber.

Der British Resident in Arnsberg weist nochmals darauf hin, daß zu der in Kürze zu erwartenden Besichtigung der russischen Gräber durch Mitglieder der russischen Repatriierungsmission ein Beauftragter, der über die genaue Lage der im dortigen Stadt- bzw. Amtsbezirk vorhandenen russischen Gräber unterrichtet ist, zur Verfügung steht. Auch ist ein Photograph zu bestellen, der bei der Besichtigung Aufnahmen machen soll.

Außerdem hat von jedem Friedhof eine Aufstellung über die Toten, beglaubigt und gesiegelt, als Auszug aus dem Sterberegister vorzuliegen.

Auf die Verfügung vom 31.7.195o –44-6-2- wird nochmals hingewiesen.

In Vertretung:
gez. Dr. K.
Beglaubigt:
(Unterschrift)
Angestellter.

W. 6. 4. 1951.

1. Bis jetzt ist niemand von der russischen Repatriierungskommission eingetroffen.
   Ein Photograph ist zu jederzeit erreichbar.
   Die auf Grund d.RdErl. v. 4.2.1950 (MBl.NW.1950 S. 133) angelegten Totenlisten dürften im übrigen genügen.[27]
2. Z.d.Akten

D.AD.
(Handzeichen)“

Was bedeutet das: „dürften im übrigen genügen“?
Wem „genügt“ hier was und warum?

[27] Die Listen waren am 15.3.1950 aufgestellt worden (s.o.).

Der Verstorbene war geboren am _____

in _____

(Standesamt _____ Nr. _____)

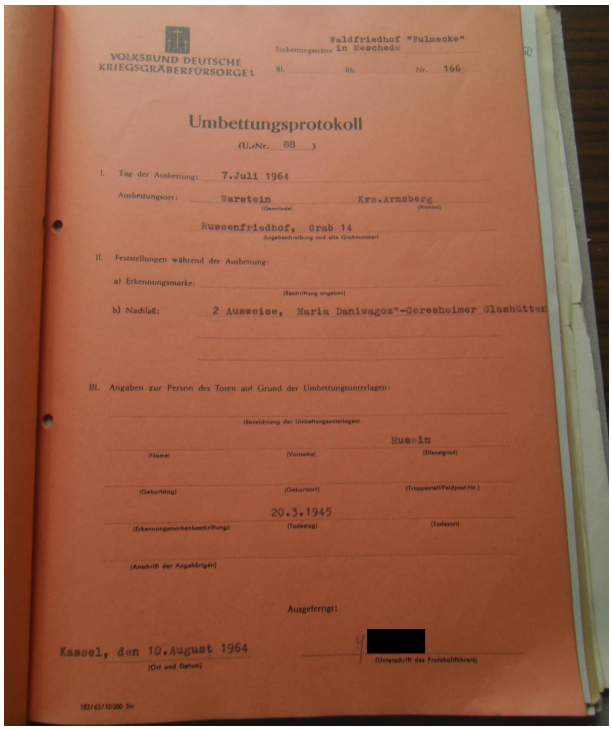
Vater: _____

Mutter: _____

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet _____

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige _____

Der Anzeigende _____ [28]


VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Waldfriedhof "Pulmecke" in Meschede

Bl. Rh. Nr. 166

Umbettungsprotokoll

(U.-Nr. 88)

I. Tag der Umbettung: 7.Juli 1964

Umbettungsort: Warstein Krs.Arnsberg

Russenfriedhof, Grab 14

II. Feststellungen während der Umbettung:

a) Erkennungsmarke:

b) Nachlaß: 2 Ausweise, Maria Daniwagoz"-Geresheimer Glashütten

III. Angaben zur Person des Toten auf Grund der Umbettungsunterlagen:

Russin

20.3.1945

Ausgefertigt:

Kassel, den 10.August 1964

[redacted]

29

Der Vater von Viktor Taranow und Maria Daniwagoz hatten beide Ausweise,
aber Namen billigte man ihnen nicht zu.

Sie sind noch immer[30] „Unbekannte“, die keine Ruhe finden, weil sie einander suchen –
wie Michail, Nina und Valentina, über den Stimmstamm hinweg.

[28] aus der Sterbeurkunde Belecke 10/1945

[29] siehe „Ein weiterer Name vom Langenbachtal: Maria Daniwagoz – Geresheimer Glashütten. Das Umbettungsprotokoll (U.-Nr. 88) im Stadtarchiv Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/38.-Ein-weiterer-Name.pdf

[30] https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/